

Liebe Schwester Merlin, lieber Schwestern unseres Zornheimer  
Schwesternkonventes, liebe Gemeinde,

im Zentrum des Ordensembles des Savinaordens, dass auch auf unserem Liedblatt abgedruckt, das auch Erkennungszeichen neben Eurer Haustür hängt, ist aufgeschlagene Bibel abgebildet und wir können die Wörter lesen: „*Ubi caritas, ubi Deus*“, ...“*Wo die Liebe ist, das ist Gott*“. Damit ist eindrucksvoll formuliert und bildhaft dargestellt, worauf es eurer Ordensgründerin, der seligen Savina Petrelli Savina von Anfang an angekommen ist. Sie hat die Not von Mädchen und jungen Frauen in Siena gesehen; nicht nur oberflächlich wahrgenommen, sondern wirklich gesehen, so dass sie sich von der Not ansprechen ließ und versucht hat, eine Antwort zu finden. Sie hat ihr Elternhaus zu einer Unterkunft, mehr noch zu einem Zuhause für Mädchen und junge Frauen werden lassen.

Mit 22 Jahren gründetet sie 1872 die „*Kongregation der Schwestern der Armen von der hl. Katharina von Siena*“. Mich beeindruckt, dass Euer Orden jetzt über 150 Jahre hinweg dem Zentrum Eurer Ordensberufung treu geblieben ist: Besonders den ärmeren Menschen beizustehen, denen die krank oder alt sind, einsam oder sterbend.

Danke, dass ihr dies auch hier in unserer Pfarrgemeinde lebt und einfach tut, ... auch darüber hinaus in euren Berufen als Krankenschwester in Mainz und Nieder-Olm. Danke, dass ihr Euer Leben darauf konzentriert, diese Liebe Gottes erfahrbar zu machen.

Es wäre nun leicht zu sagen, dass wir als Gemeinde oder jeder Einzelne von uns ein kleines oder größeres Stück Eures Engagements kopieren oder zum Vorbild nehmen können. Das wäre zu einfach und letztlich auch zu platt. -

Im Christentum geht es nicht darum, das Leben eines Menschen oder Heiligen zu kopieren. Das Christentum gibt sich nicht mit noch so schönen Kopien zufrieden, sondern braucht immer wieder und zu jeder Zeit Originale.

Menschen, die im Hier und Jetzt versuchen in der Nachfolge Jesu ihren eigenen Weg zu finden, konkret zu werden und sein Christsein individuell zu leben.

Dazu braucht es eine Wachsamkeit, eine innere Offenheit und Neugier, die uns im Gleichnis des heutigen Evangeliums erzählt wird.

Ich glaube, dass die fünf Mädchen, die vorgesorgt haben, Menschen sind, die ahnen, was die Stunde geschlagen hat. Klugheit, Weitsicht, Eigenverantwortlichkeit, ein wacher Blick für das Notwendige – das macht sie zu starken Persönlichkeiten, eben zu klugen Frauen. Sie sind innerlich wach, auch wenn sie eingeschlafen sind. Es sind Menschen, auf denen Verlass ist, weil sie ihre Aufgabe ernst nehmen. Menschen, die ‚Nachhaltig‘ leben und nicht lässig von der Hand in den Mund.

Diese Lichtträgerinnen haben an die stillen Reserven gedacht; sie wissen, worauf es ankommt, wenn er kommt – und sind auch bereit, wenn der Bräutigam sich verspätet.

Das Evangelium ist auch ein Weckruf, damit wir uns die Haltung der Wachsamkeit zu eigen machen: „Seid wachsam!“ Nehmt wahr, worauf es wirklich ankommt, setzt die Prioritäten in eurem Leben richtig ... lebt nicht nur aus euch selbst, sondern auch und besonders von dem „darüber hinaus“, das in uns grundgelegt ist.

Ein letzter Gedanke: Mich hat – nachdem ich zum ersten Mal vom Savina-Orden gehört habe – wirklich stark beeindruckt, dass der Orden die Heilige Katharina von Siena als Patronin hat. Die Heilige Katharina von Siena lebte im 14. Jahrhundert und war eine in mehrfacher Hinsicht besondere Frau. Sie war zutiefst spirituell im Glauben verankert und wird bis heute als große Kirchenlehrerin verehrt. „Die Liebe trägt die Seele... wie die Füße den Körper tragen“, sagt sie und lebte dies sehr konkret und unmittelbar in der Sorge für die Ärmsten der Armen.

Sie nahm auch kein Blatt vor dem Mund – nicht gegenüber Priestern, Bischöfen und Päpsten. Sie redete zu Herzen und ermöglichte Veränderung – im Kleinen wie im Großen. Sie suchte eine Kirche, die sich ganz im Dienst am Reich Gottes sieht – bescheidener, zurückhaltender ... menschlicher würde wir heute sagen. Sie schrieb Brief an den Papst und forderte eine umfassende Kirchenreform und Stärkung der Seelsorge. Die Hl. Katharina von Siena ist für euer Orden und für uns alle eine wirkliche Inspiration einer tiefverwurzelten Spiritualität, sie gibt Zeugnis für eine gelebte Caritas und ist zugleich Vorbild für eine zeit- und menschnahe Kirche.

Es ist wohl ein Grundgesetz seit Jesu Zeiten: Immer sind es Einzelne, die durch ihre Gottesbegeisterung und ihre revolutionäre Geduld die Kirche erneuern. Sie steigen nicht aus oder zeigen auf andere, sie lassen sich selbst in Mitleidenschaft ziehen.

Die selige Savina Petrelli, ... die fünf klugen Frauen im heutigen Evangelium, ... die Hl. Katharina von Siena ... Leuchtspuren auf dem Weg der Nachfolge Jesu.

Selbstbewusst sagt Katharina von Siena: „**Mein Wesen ist Feuer!**“. Vielleicht muss es bei uns nicht gleich ein Feuer sein Es reicht schon ein Licht, das leuchtet, Orientierung gibt, die Dunkelheiten ausleuchtet ... Ein Licht, das die

Schwestern zu Beginn des Gottesdienstes in die Kirche getragen haben, ... ein Licht, das von Ostern her immer leuchtet ...

Dieses Licht wünsche ich Dir weiterhin, liebe Schwester Merlin und uns allen. –  
Amen.